Eine Siegesserie geht zu Ende

Tischtennis: Christoph Schipper wird beim 8. und 9. Andro-Cup jeweils nur Zweiter.

Kreis Gütersloh (kl). Nach drei Turniersiegen in Serie musste sich Christoph Schipper (Tus Altwarmbüchen) nun beim 8. und auch beim 9. Andro-Cup des TV Langenberg jeweils mit dem zweiten Platz begnügen. Bei der 8. Ausführung bewies der Langenberger Jürgen Poppenberg wieder einmal seine enorme Stärke als Turnierspieler und holte sich mit nur einer Niederlage den Turniersieg. Doch leicht hatte er es hierbei keineswegs.

Die einzige Niederlage kassierte er mit 2:3 gegen den späteren Rangdritten Philipp Klemenz (Eintracht Belle). Nachdem Jürgen Poppenborg gegen Christoph Schipper mit 3:1 siegreich blieb, lieferte er sich mit seinem Vereinskameraden Ludger Terhechte eine äußert packende Partie. Im Spiel des Tages behielt er schließlich etwas glücklich mit 14:12 in der Verlängerung des Entscheidungssatzes die Oberhand.

Viele knappe Entscheidungen gab es auch um die Plätze 2 bis 5, bevor sich hier mit zwei Niederlagen Christoph Schipper vor den punktgleichen Philipp Klemenz, Ludger Terhechte und Christoph Niederdeppe (TSV Bentrup) den 2. Platz sicherte. Der Herzebrocker Dennis Korsmeier kam mit drei Niederlagen vor Dennis Henkenjohann, Ricardo Brechmann (beide TTSV Schloß Holte) und Mario Eberhard (TTSG Rietberg-Neuenkirchen) auf Platz 6.

Unter keinem guten Stern stand der 9. Andro-Cup des TV Langenberg. So mussten Dennis Korsmeier nach der 3. Runde und Ludger Terhechte nach der 4. Runde jeweils verletzungsbedingt aufgeben. Besonders Ludger Terhechte hatte bis zu seiner Aufgabe noch durchaus Chancen auf den Turniersieg. Lange Zeit lieferten sich Igor Neufeld (Warendorfer SU), Christoph Schipper und Ludger Terhechte einen ausgeglichenen Kampf um den ersten Platz. Während sich Terhechte gegen Christoph Schipper mit 3:1 behaupten konnte und gegen Igor Neufeld mit 1:3 unterlag, kassierte der Turniersieger Igor Neufeld seine einzige Niederlage gegen Christoph Schipper. Der „Pechvogel“ Ludger Terhechte kam nach seinen zwei kampflosen Niederlagen zum Schluss hinter Andre Doleske (Tus Brake) und Mario Eberhard (TTSG Rietberg-Neuenkirchen) nur auf Platz 5. Knapp hinter Ludger Terhechte belegten Guido Hollenhorst, Sebastian Kebekus (beide SV Spexard) und Jan Depenbusch (TTSG Rietberg-Neuenkirchen) die Plätze sechs bis acht.

Jürgen Poppenborg gewinnt den 8. Andro-Cup. FOTO: HM

Rund 500 Reiter gehen an den Start

Reitsport: Schloß Holter bereiten sich auf die Reitertage am Wochenende vor.

Schloß Holte-Stukenbrock (ck). Endlich ist es wieder so weit – nach einjähriger Abstinenz steht am kommenden Wochenende das Turnier des Zucht-, Reit- und Fahrvereins Schloß Holte auf dem Programm. Auf der Reitanlage an der Liemker Hellefortstraße geht es von Donnerstag bis Sonntag turbulent zu: Rund 500 Teilnehmer aus Ostwestfalen gehen mit etwa 800 Pferden in 20 Prüfungen an den Start.

„Das sind insgesamt fast eintausend Nennungen“, rechnet Schriftführerin Nina Bombeck vor. Sämtliche Veranstaltungen finden diesmal draußen auf dem großen Reitplatz statt. Die Halle steht nur zum Abreiten zur Verfügung. Vom Nachwuchswettbewerb bis zu Spring- und Dressurprüfungen der mittelschweren Klasse (M*) ist für jedes Niveau etwas dabei. Zudem werden am Freitag- und am Samstagabend wieder die Stadtmeisterschaften in der Dressur und im Springen (Klasse A**) ausgetragen. Die zweite Wertungsprüfung für den „Next Generation Cup“ findet am Samstag und am Sonntag ebenfalls in Schloß Holte statt. Dies ist eine Cup-Serie für Junioren des Kreisreiterverbandes Gütersloh in Dressur und Springen, die an vier verschiedenen Turnierorten Station macht. Am Ende der Saison steht für die sechs punktbesten Absolventen ein Lehrgang zur Nachwuchsförderung an, der mit Unterstützung der Volksbank Bielefeld-Gütersloh durchgeführt wird.

Für ihr eigenes Turnier konnten die Holter Reiter auch wieder zahlreiche Geldgeber aus der näheren Umgebung gewinnen. Das Stilspringen (Klasse L) am Donnerstag wird etwa von der Gebäudereinigungsfirma „Heinzelmännchen GmbH“ aus Verl gesponsert. Pro Start wird zudem einen Obolus von fünf Euro für die Flutopfer erheben, doch Nina Bombeck und Hinderniswart Yanick Kläsener hoffen, dass dieser Betrag noch aufgestockt werden kann.

Bevor es losgeht, ist allerdings noch einiges zu tun. Viele fleißige Hände sorgen dafür, dass bei der Technik, beim Parcoursaufbau oder bei der gastronomischen Versorgung alles reibungslos klappt. Während für die Teilnehmer strengere Corona-Regeln gelten, können Zuschauer zu der Outdoor-Veranstaltung auch gerne spontan kommen, versichern Bombeck und Kläsener. Weitere Informationen im Internet unter *www.fn-neon.de*

Petra Reckmeyer vom RV Rheda-Wiedenbrück. FOTO: CK

Gütersloh Pascal Widdecke (v. l.), Patrick Richter und Lars Beuckmann (rechts) geleiten den verletzten Christian Will (3. v. r.) zum Physiotherapeuten. Aktuell fallen sieben Spieler des FCG verletzt oder angeschlagen aus. FOTOS: TERESA KROEGER

Lazarett wird zum Problem

Fußball: Der FC Gütersloh hat mit vielen Verletzten und angeschlagenen Spielern zu kämpfen. Auch deswegen gingen Testspiele verloren. Coach Julian Hesse bleibt dennoch gelassen.

Gregor Winkler

Gütersloh. Die Uhr tickt unbarmherzig runter. In knapp vier Wochen müssen die Reihen geschlossen sein, denn dann warten 20 Gegner auf den FC Gütersloh. Kontrahenten, die darauf lauern, den Tabellenführer der Vorsaison zu jagen. Auch wenn die Spielzeit 2020/2021 nach dem neunten Auftritt des FCG abgebrochen wurde – der Verein war bis zu diesem Zeitpunkt das Maß der Dinge in der Oberliga. Ungeschlagen. Daran werden sich alle noch erinnern.

„Es gibt immer wieder muskuläre Probleme.“

Noch 26 Tage – und während die Zahl des Saison-Countdowns immer kleiner wird, nimmt beim FCG eine andere Summe gefühlt stetig zu: Matthias Haeder, Lucas Klantzos, Marcel Lücke, Lars Beuckmann, Serdar Erdogmus, Ilias Illig und Christian Will. So las sich die Ausfallliste des FCG beim Testspiel gegen Preußen Espelkamp am vergangenen Samstag.

Hinzu kommt der schwer verletzte Dimitrios Nemtsis, der nach seinem Wadenbeinbruch und einem Innenbandabriss im Sprunggelenk frisch operiert der Partie als Zuschauer beiwohnte. „Er wird mindestens die Hinrunde ausfallen“, prognostiziert FCG-Coach Julian Hesse. Diese Personalie schmerzt besonders.

Die Verbliebenen wehrten sich gegen den hochgerüsteten Westfalenligisten aus dem Norden wacker, mussten aber ein 1:5 über sich ergehen lassen. Mit einem 0:5 gegen den SC Verl und einem weiteren 0:5 gegen den SC Wiedenbrück kassierten die Gütersloher damit allein in drei Testspielen 15 Gegentreffer. Viel mehr Eindrücke gab es bisher kaum, abgesehen von einem 2:1-Erfolg gegen den SC Herford – ebenfalls Westfalenligist – und einem 1:1 gegen Maaslingen.

Was dramatisch aussieht, ordnet der Coach noch halbwegs gelassen ein: „Außer Dimitrios Nemtsis haben wir zum Glück keine schweren Verletzungen. Einige werden in den nächsten Tagen zurückkommen. Aber es stimmt natürlich, dass wir so eine Situation auch noch nicht hatten. Wir trainieren schon mit geringer Kapazität.“ Die Corona-Pause wirke sich auf die Wettkampfhärte aus, meint Hesse. „Es gibt immer wieder muskuläre Probleme. Da wollen wir dann auch nichts riskieren.“

Auf der einen Seite ist also Schonung angesagt. Andererseits hält der Trainer aber auch nichts von einem falsch gemeinten Wohlfühlprogramm. „Wir müssen in den Testspielen schon unsere Taktik auf den Platz bringen. Also hoch anlaufen und früh attackieren. Da nützt es uns nichts, wenn wir uns gegen stärkere Gegner hinten rein stellen. Wir müssen schon merken, wie weh das tun kann. Nur daraus können wir auch gute Erkenntnisse ziehen“, betont Hesse.

Trotz der teils schweren Klatschen kommen die Gütersloher bei ihren Fans noch gut weg – zumindest in den sozialen Netzwerken hält sich die Kritik in Grenzen. „Die Ergebnisse sehen wirklich nicht gut aus“, gibt Hesse zu, „aber wir müssen uns auch von Emotionen, die von außen kommen, frei machen.“ Das Vertrauen innerhalb der Mannschaft sei vorhanden. Und auf dem Papier hat der FCG einen schlagkräftigen Kader.

Trotzdem kommt die Forderung nach weiterer Verstärkung nicht unerwartet. Ein, zwei Kandidaten werden noch zum Probetraining erscheinen. Hesse erklärt: „Normalerweise würde ich sagen, dass unser 24er-Kader ausreichend ist. Aber wir können gegebenenfalls auch im Winter noch einmal nachverpflichten.“

„Wir müssen schon merken, wie weh das tun kann.“

Am Wochenende geht es ins dreitägige Trainingslager nach Marienfeld. Ein Test gegen BW Lohne aus der Oberliga Niedersachsen wurde abgesagt. Die sechste geplante Partie der Vorbereitung, die ausfällt. Also wird trainiert. 20 Spiele der ersten Runde müssen sie ab Ende August überstehen, danach möglichst unter den besten zehn Teams der Liga sein, um in die Aufstiegsrunde zu gelangen. „Die gute Balance“ will Hesse bis dahin finden – in einem Wettlauf gegen die unbarmherzig tickende Uhr.

Julian Hesse bewertet die Testspiele der Niederlagen nicht über.

Auch bei der 0:5-Niederlage gegen den SC Verl liefen die Spieler des FC Gütersloh, hier Christian Will (l.), meist hinterher.

Haller steigen aus der Zweiten Liga ab

Golf: Auf der Anlage des Clubs Zur Vahr in Bremen landet der Golfclub Teutoburger Wald auf dem letzten Platz. Damit ist der Abstieg nicht mehr zu vermeiden. Auch am vorletzten Spieltag läuft vieles gegen die heimischen Golfer.

Kreis Gütersloh (maut). „Diese Saison scheint wirklich nicht unsere zu sein“, bilanzierte Trainer Ralf Berhorst am Tag nach dem Abstieg im Stadtstaat. „Mit unseren Verletzungen war es in diesem Jahr ein kleines Drama.“ Denn am vierten Spieltag kam zu den bestehenden personellen Handicaps ein weiteres hinzu.

Fynn Hessenkämper fiel mit muskulären Problemen am Unterarm kurzfristig für den wichtigen Spieltag aus. Julian Kunzenbacher, der in dieser Saison erst einmal für den Golfclub Teutoburger Wald antreten konnte, laboriert weiter an Rückenproblemen und kam erneut nicht zum Einsatz. Immerhin feierte Yannick Köhnen nach seiner Verletzungspause ein starkes Comeback. „Er hat eine sehr gute 73 bei Par 74 gespielt“, berichtete Berhorst, der auch mit den Leistungen von Sören Schlichting, Maximilian Müller und Emanuel Giemza sehr zufrieden war. „Aber leider reichen vier gute Ergebnisse nicht“, bilanzierte der Coach.

Zudem hatten seine Schützlinge auch noch mit stürmischem und regnerischem Wetter zu kämpfen – „die 90-minütige Gewitterpause hat gerade die jüngeren Spieler sicherlich etwas aus dem Rhythmus gebracht“, mutmaßte Ralf Berhorst in seiner Analyse.

Am letzten Spieltag wäre es trotz des Vorteils auf heimischer Anlage ohnehin schwierig geworden. „Yannick Köhnen ist bereits wieder in die USA geflogen und spielt am kommenden Wochenende nicht. Ob ich Julian Kunzenbacher und Fynn Hessenkämper einsetzen kann, ist fraglich“, so der Coach. In jedem Fall habe man sich aber vorgenommen, noch ein Mal ein gutes Heimspiel abzuliefern.

Nach zwei Jahren in der 2. Bundesliga steigt der GC Teutoburger Wald also wieder ab – entwickelt sich ein wenig zum Pendler zwischen den Klassen. Natürlich sei man enttäuscht, gibt Ralf Berhorst zu. Doch laufen bereits die Zukunftsplanungen. „Wir haben in dieser Saison schon vermehrt eigene junge Spieler eingesetzt. Das kam mitunter vielleicht etwas früh – aber in der nächsten Saison werden die Talente so weit sein. Und dann steigen wir wieder auf.“

Ganz überraschend komme der Abstieg nicht – vor allem mit Blick auf die außergewöhnlichen Personalprobleme und den Abgang von fünf Spielern vor der Serie. „Wir kaufen hier keine Spieler ein wie die Vereine aus dem Rheinland, sondern lassen lieber die eigenen Spieler ran. Dann bewegt man sich automatisch im Grenzbereich.“ Vor 15 Jahren habe der Verein das Ziel Regionalliga ausgerufen und liege darum weiter voll im Soll. Und aus genau dieser Liga wollen die heimischen Golfer im nächsten Jahr wieder angreifen, verspricht Ralf Berhorst.

´ E**rgebnisse – Einzel:** Yannick Köhnen (73), Sören Schlichting (76), Maximilian Müller (79), Emanuel Giemza (80), Maximilian Pixa (86), Christopher Michael (89), Jonathan Vogt (91), Joshua Ransiek (95); Vierer: Volker Krammenschneider/Schlichting (80), Paul Schildknecht/Pixa (82), Michael/Köhnen (86), Müller/Giemza (88).